Schweizerisches Museum für Volkskunde, Basel : "geformtes Wachs"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Museum für Volkskunde, Basel: «Geformtes Wachs»

Betende Klosterfrau, Klosterarbeit, um 1840, Kloster St. Katharinen der Zisterzienserinnen von Eschenbach LU (gegründet 1285–1292)

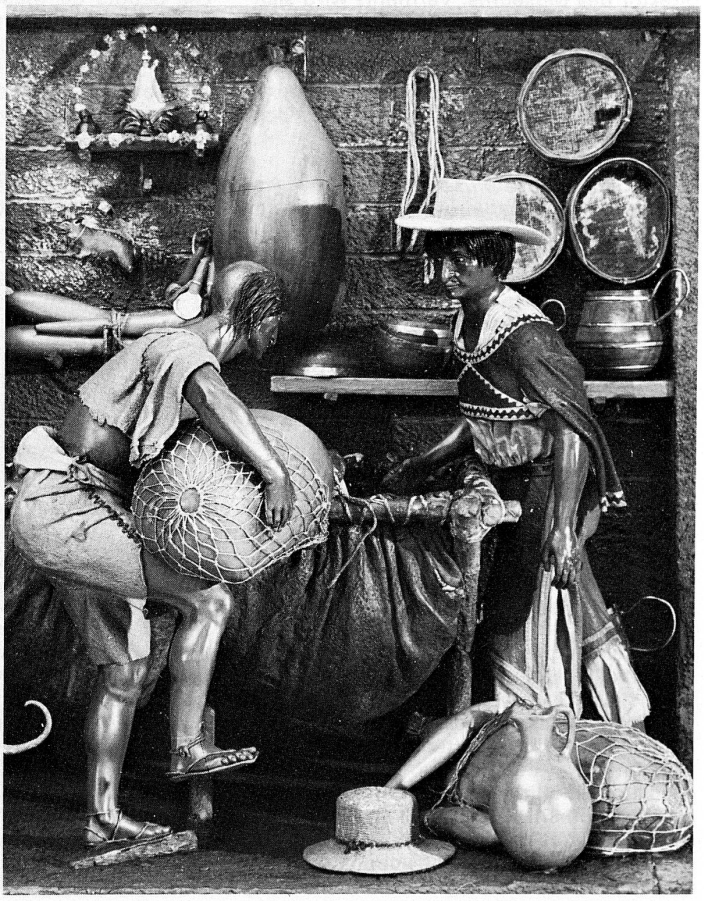
Noch bis im Frühjahr zeigt das Schweizerische Museum für Volkskunde in Basel aus eigener Sammlung eine Sonderausstellung unter dem Thema «Wachs als Werkstoff». Wachs ist sein Jahrtausenden eine unentbehrliche Grundsubstanz im Arbeitsprogramm des Handwerks, aber ebenso ein viel verwendeter Werkstoff zum Formen und Gestalten. Der Hauptanteil macht sicher Bienenwachs aus. In volkskundlichen Sammlungen stammt die grosse Zahl der Wachsgebilde aus katholischen Gebieten. In der Schweiz lag das Hauptgewicht der Wachsverarbeitung im 18. und 19. Jahrhundert in der Innerschweiz, mit dem Mittelpunkt Einsiedeln. Dort wurden um 1850 noch jährlich 160 bis 180 Zentner Wachs zu Kerzen und Wachsgebilden verarbeitet.

Die brauchtümlichen Verwendungsarten von Wachsgebilden hängen mit den Pilgerfahrten zusammen: Votivgaben und Wallfahrtsandenken. Neben Kerzen waren es auch Exvotogaben aus Wachs wie verkleinerte und stilisierte Abbildungen von Menschen und Tieren, von Körpergliedern und -organen sowie von Gebrauchsgegenständen – Dankesbezeugungen für erhoffte und erwiesene Hilfe. Zu den Wallfahrtsandenken gehörten verzierte Kerzen und Wachsschnurstücke in verschiedenen kunstvollen Aufwindungen, aber auch Schaukästchen und Glasstürze aller Art und Grösse, in welche collageartig Ornamente aus Kunstblumen und Papierdrapierungen um eine Wachsfigur montiert sind, ein Kruzifix, ein Jesuskind, eine Heiligenfigur. Votivgaben und Wallfahrtsandenken waren zum grössten Teil Serienanfertigungen, vervielfältigt durch Ausdrücken oder Ausgiessen in Holz- oder Zinnmodeln; hergestellt wurden die Objekte in den Betrieben der Zuckerbäcker. Die Holzmodel konnten auch für Gebildegebäcke verwendet werden.

Zu den dreidimensionalen Gebilden, für die Wachs benutzt wurde, gehören auch die Klosterarbeiten, kunstvolles Machwerk wie Jesuskinder, Selbstbildnisse von Nonnen, Darstellungen von Klosterzellen, die wie Puppenstuben mit allem Mobiliar ausgestattet sind.

Die Ausstellung am Münsterplatz 20 ist von Dienstag bis Sonntag täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Genre-Szene, Herstellung von «Bier» (Pulque-Bereitung) in Mexiko, Wachsbossierung aus einem gewerblichen Betrieb, um 1830, aus der Sammlung des Baslers Lukas Vischer (1780–1840), Mexiko City



«Wachsbildnis» von L. A. Seneca, künstlerische Bossierarbeit, um 1820, aus der Wachsbildnerfamilie Curiger, Einsiedeln SZ

«Wachsbildnis» des hl. Johannes des Täufers, künstlerische Bossierarbeit, Ende 18. Jh., Frankreich

Geschenk zur Geburt eines Kindes, Patengeschenk, Klosterarbeit aus Wachs und Papier, um 1800, hergestellt in einem Frauenkloster des Kantons Appenzell-Innerrhoden